

Nr. 215 - Dezember 2015, Januar, Februar 2016

LICHTBLICK

Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde
Bonn



Sie sind herzlich eingeladen ins Café Lichtblick



ZUR
VERÄNDERUNG
SIEHE AUCH
SEITE 6

"Café Lichtblick" hat sich **verändert: Ab dem kommenden Jahr nur noch einmal im Monat, jeweils an einem Mittwoch, laden wir ein ab 15:30 Uhr ins Gemeindehaus, Haager Weg 40. Herzlich willkommen sind - unabhängig vom Alter - alle diejenigen, die sich für das jeweilige Thema interessieren oder anregende Begegnungen in lebendiger Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen zu schätzen wissen.**

9. Dez. '15: ***Adventsfeier mit unseren Senioren***
(Beginn bereits um 15:00 Uhr!)

Alle Jahre wieder... verzaubern uns Lieder, Gedichte und Geschichten zur Advents- und Weihnachtszeit. Genießen Sie einen wunderbaren Nachmittag im Advent.

13. Jan. '16: ***Randfiguren des Glaubens***

Pfr. Dr. Schwenk-Bressler stellt uns ungepredigte Texte der Bibel vor.

24. Feb. '16: ***Kinder haben ein Recht auf eine geschützte Kindheit - Blicke in die Bücher von Astrid Lindgren***

Pfr. i. R. Wolfgang Wallrich erzählt aus den wunderbaren Kinderbüchern der schwedischen Schriftstellerin.



*Das ewig Licht geht da herein,
gibt der Welt ein' neuen Schein;
es leucht' wohl mitten in der Nacht
und uns des Lichtes Kinder macht.
Kyrieleis.*

Diese Liedstrophe von Martin Luther zum Weihnachtslied *Gelobet seist du, Jesu Christ* (EG 23) geht mir seit unserem Besuch des Kölner Doms bei unserem Mitarbeiterausflug im August 2015 immer wieder einmal durch den Kopf. Bei einer Führung durch einen Mitarbeiter der Dombauhütte gelangten wir über schmale Gänge und Treppen an Stellen, an die man sonst normalerweise nicht hinkommt.

Wir kamen auch an dem berühmten und viel diskutierten Richter-Fenster vorbei. 72 Farben wählte Gerhard Richter aus 800 möglichen aus und ließ sie durch einen Zufallsgenerator auf die vorgege-

bene Fensterfläche verteilen. Bestimmte Abschnitte spiegeln sich in den senkrechten Bahnen des Fensters. Richter hat nur geringfügige Korrekturen an der zufälligen Anordnung gemacht. Es ist eigentlich ein Fenster „für Drinnen“. Das Licht muss von außen durch dieses Fenster kommen und dann hoffentlich unsere Gedanken anregen über Zufall und Vorsehung Gottes.

Ohne Zeit zum Verweilen sind wir an diesem Fenster im Abstand einer Armlänge vorbei gekommen. Mit einer einfachen, für digitale Zeiten uralten Kamera habe ich dieses Bild gemacht. Seitdem denke ich: Es ist ein Fenster „für Draußen“. Die unterschiedlichen Glasstärken und Farben geben einen verzerrten und verfärbten Blick auf die Welt draußen. ...*ein neuer Schein...* eben. Die Welt in neues Licht getaucht, verändert in den harten Konturen. Selbst Türme, wie des Kölner Rathauses, werden relativiert.

Die Welt ist durch diesen Blick aus dem Fenster liebenswerter als sie mir manchmal erscheint. Hat Gott die Welt vielleicht mit so einem Blick gesehen, als er seinen Sohn in die Welt sandte? Hat er mit diesem Blick die Menschen in

weichere Konturen getaucht, sie lebenswerter gemacht, als sie „eigentlich“ sind? Hat er die Gebäude, in denen sie arbeiten und leben, in ein weniger strenges Licht getaucht?

„Nehmt euch nicht so wichtig mit euren Bauvorhaben, euren Kränen, euren Bürogebäuden, euren Wegen, nicht mal mit euren Kirchen!“ scheint Gott uns Menschen mit der Geburt seines Sohnes zu sagen. „Ich sehe euch anders. Mit liebevollem Blick. Mit besonderen Farben und in weiche Konturen getaucht!“

In unsere Welt ist Gott gekommen. Er hätte wahrlich Grund gehabt, einen scharfen Lichtkegel auf alles zu richten, wo wir seinem Willen widersprechen. Er hätte Jesus fern halten können von allem Bösen und Gewalttätigen. Hätte ihn und damit sich selbst heraus halten können aus dem ganzen Weltgeschehen. Aber:

*Den aller Welt Kreis nie beschloß,
der liegt in Marien Schoß;
er ist ein Kindlein worden klein,
der alle Ding erhält allein.
Kyrieleis.*

Das Bild aus dem Sommer be-

ginnt für mich weihnachtlich zu leuchten. Jenseits von Weihnachtsbaum- und Christstollenglückseligkeit und auch ein wenig abseits von allen tiefgründigen theologischen Gedanken dürfen wir mit ernsthaftem, frommen Glauben mit den Worten Martin Luthers singen:

*Das hat er alles uns getan,
sein groß Lieb zu zeigen an.*

Im Namen des Redaktionskreises
wünscht Ihnen allen ein gesegnetes
Fest der Geburt unseres
HERRN



AUFERSTEHUNGSKIRCHE

BONN-VENUSBERG

HAAGER WEG 71

Sonntag, 20. Dezember 2015, 16:30 Uhr

Weihnachtskonzert

mit Orgelmusik und Orchesterwerken
(u.a. Konzert für Violine, Oboe und Streicher
von J. S. Bach),
klassischer Chormusik, Gospels
und mit Liedern zum Mitsingen

Mitwirkende:

Siegfried Borggreffe, Oboe
Joachim Huber, Violine
Kammerorchester, Kantorei und Gospelchor
der Auferstehungskirche

Orgel und Leitung: Stephan Pridik

Eintritt frei

Veränderung beim Café Lichtblick...

Liebe Gäste des Cafés Lichtblick!

Auch im kommenden Jahr möchten wir Sie gerne wieder recht herzlich in unserem Café Lichtblick begrüßen. Schöne Veranstaltungen und interessante Vorträge mit ausgezeichneten Referenten erwarten Sie dann wieder Monat für Monat - mit Ausnahme der Ferien.



*Lassen Sie sich überraschen und erleben Sie mit **mir** eine kleine Veränderung, die*

Café Lichtblick in altem und in neuem Glanz erstrahlen lassen soll: Ab dem Januar 2016 wird das Café dann nur 1 x im Monat, mittwochs, geöffnet sein.

Ich danke Dr. Fritz Langensiepen sehr herzlich für sein Engagement, seine Unterstützung und seine Liebenswürdigkeit. Wir waren ein tolles Team. Die Aufgaben seines neuen Arbeitsbereiches im Kirchenkreis erfordern viel Aufmerksamkeit. So muss seine

Mitarbeit im Café Lichtblick ruhen - die Entscheidung dazu fiel ihm nicht leicht.

Solange ich es beruflich einrichten kann, werde ich Café Lichtblick nun alleine weiterführen und freue mich ganz besonders auf Sie und Ihre Herzlichkeit, die ich bis heute erfahren durfte.

Ein großer Dank für die freundliche Unterstützung gilt nach wie vor dem ganzen Team, sei es unserem Pfarrer Dr. Udo Schwenk-Bressler und unserem Kantor Stephan Pridik, aber besonders Küsterin Martina Vongehr und Dr. Gudrun Henrichfreise. Sie sorgen im Café Lichtblick für die Gaumenfreuden des Nachmittags.

Ebenso möchte ich mich schon jetzt bei Jutta Windbergs bedanken, die Gäste und Referenten künftig herzlich willkommen heißen wird, wenn ich verhindert sein sollte.

In diesem Sinne: Auf ein fröhliches und gesundes Wiedersehen im Café Lichtblick 2016 freut sich

Ihre Elke Bey

*Café Lichtblick lädt herzlich ein
zur
Senioren-Adventsfeier
am*

**Mittwoch, 9. Dezember 2015, 15:00 Uhr,
im Gemeindehaus
Haager Weg 40**

Alle älteren Gemeindeglieder sind wieder ganz herzlich willkommen. Geschichten und Lieder, Besinnliches und Heiteres begleiten uns an diesem Nachmittag.

Der Tisch ist gedeckt mit Gebäck, Kaffee und Tee. Die Kindergartenkinder werden uns wieder besuchen.

Kommen doch auch Sie!

Begleitpersonen sind natürlich herzlich willkommen!

Bitte **melden Sie sich** für diesen Nachmittag **unbedingt an**, damit wir besser planen können. Sie erreichen Frau Hornberger montags, mittwochs und freitags von 9:30 bis 12:30 Uhr im Gemeindebüro unter der Telefonnummer **28 13 21**, oder dienstags und donnerstags zur selben Zeit im Gemeindeverband unter **68 80 428**.

Wenn Sie **vom Gemeindebus abgeholt und** natürlich auch wieder **nach Hause gebracht** werden möchten, sagen Sie uns das bei Ihrer Anmeldung bitte gleich mit und geben Sie bitte Ihre Telefonnummer an.

***Auf Ihr Kommen am 9. Dezember freut sich
Ihr Pfr. Udo Schwenk-Bressler***

Grundkurs Bibel V

Im Frühjahr 2016 wenden wir uns im Grundkurs Bibel dem **1. Buch Mose** zu. Zentrale Themen, die sich durch die ganze Bibel ziehen, sind hier grundgelegt: Schöpfung, Sündenfall, Gottes Bundesschlüsse mit den Vätern und Müttern Israels, Josefs Erfolg im fremden Land Ägypten. Alle, die sich einen besseren Zugang zu diesen Themen und diesem Buch der Bibel wünschen, lade ich wieder herzlich zur Teilnahme ein. Auch wer an den bisherigen Kursen nicht teilgenommen hat, ist willkommen. An fünf Abenden werden wir uns mit folgenden Inhalten beschäftigen:

- 1. Abend, 6. April 2016:
Einführung in das 1. Buch
Mose und die beiden
Schöpfungsberichte**
- 2. Abend, 20. April 2016:
Sündenfall, Sintflut und
Turmbau**
- 3. Abend, 4. Mai 2016:
Vätergeschichte Teil 1 -
Abraham und Isaak**
- 4. Abend, 18. Mai 2016:
Vätergeschichte Teil 2 -
Jakob und Israel**
- 5. Abend, 1. Juni 2016:
Die Josefsgeschichte**

Diese fünf Kursabende finden jeweils **von 19 bis ca. 21:30 Uhr im Gemeindehaus, Haager Weg 40** statt und werden im Seminarstil durchgeführt - mit Vortrag, Gruppenarbeit, Gesprächsrunden. Wer am Kurs teilnimmt, sollte zwischen den Kursabenden einige Kapitel der Bibel lesen und die Abschnitte des Kursheftes durcharbeiten. Dies kann auch in Teamarbeit geschehen.

Grundlage des Kurses ist ein **Heft des Stuttgarter Bibelkurses**. Der Kurs richtet sich an alle, die Interesse an der Bibel haben. Er will aber nicht nur Bibelkenntnis vermitteln, sondern versucht auch, Fragen des Glaubens und des Gemeindelebens heute anzusprechen. Darin liegt auch die Möglichkeit begründet, gegebenenfalls nach Absprache und Konsens in der Gruppe vom Kursplan abzuweichen.

Am Ende gibt es weder eine Prüfung noch eine Benotung. Ziel des Kurses ist der persönliche Gewinn, den alle haben werden, die sich mit den Schriften der Bibel beschäftigen. Dazu lade ich Sie herzlich ein. Die Kosten belaufen sich auf 5,- Euro (bei mehr als zehn Teilnehmern 4,50 Euro) für

das Arbeitsheft; zudem wird ein kleiner Spendenbeitrag für Getränke erbeten.

Bitte melden Sie sich bis zum 10. März 2016 mit dem folgenden Anmeldeabschnitt (oder identischen Angaben) verbindlich für den Bibelkurs an. Dann werde ich die Kurshefte in entsprechender Anzahl bestellen.

Ich freue mich auf den Bibelkurs mit ihnen!

H. Alo. Schwanke-Breuer

Anmelde-Coupon



Hiermit melde ich mich für den Bibelkurs 2016 zu den im LICHTBLICK genannten sechs Terminen verbindlich an:

Name:

Anschrift:

.....

.....

Telefon:

Unterschrift:

e.v. KIRCHENKNEIPE ...



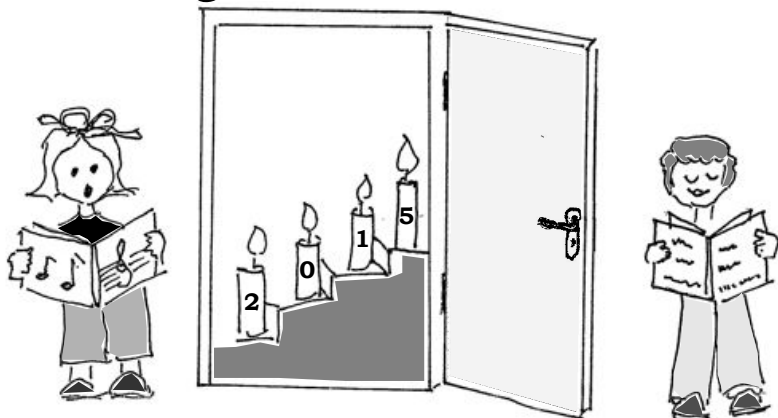
ZUM
ABGEBROCHENEN
KLÖPPEL



...im
Gemeindehaus

Der nächste
Öffnungstermin wird rechtzeitig angekündigt und findet sich entsprechend auf unserer stets aktuellen
Homepage.

Alle Jahre wieder...
unser
Lebendiger Adventskalender



Wer macht mit?

Von Dienstag, dem 1., bis Mittwoch, dem 23. Dezember öffnet unser „Lebendiger Adventskalender“ seine Türen wieder an den Häusern der Gastgeber und Gastgeberinnen.

Nach einer kurzen Zeit der Besinnung mit Texten und Liedern besteht immer Gelegenheit zum Gespräch bei Tee, Glühsaft oder Glühwein.

Ab Ende November werden die jeweiligen Stationen und die Uhrzeit durch Handzettel nach den Gottesdiensten und durch Aushänge in den Schaukästen bekannt gegeben.

*„Herzliche Einladung zur Teilnahme!“
sagen Gisela Höfert und Dr. Gudrun Henrichfreise,
die den Lebendigen Adventskalender auch in diesem Jahr wieder organisieren.*

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Unter dem Motto "Berufen, die großen Taten Gottes zu verkünden" aus dem ersten Petrusbrief rufen Christen aus Lettland zum gemeinsamen Zeugnis auf. Sie haben die Texte für die Gebetswoche für die Einheit der Christen im Jahr 2016 vorbereitet. In Lettland gehört jeweils etwa ein Drittel der Bevölkerung den drei Konfessionen protestantisch, katholisch und orthodox an. Die Ökumene lebt dort wesentlich aus der vertrauensvollen Beziehung zwischen den Vertretern der unterschiedlichen Konfessionen und

drückt sich in vielen gemeinsamen Initiativen aus.

In ökumenischer Verbundenheit feiern wir den **Gottesdienst am 20. Januar, 19:00 Uhr, in der Auferstehungskirche. Anschließend gibt es einen Empfang zum Neuen Jahr im Gemeindehaus.**

Herzliche Einladung hierzu auch im Namen unserer Schwestergemeinden!

Ihr



Weltgebetstag 2016

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Weltgebetstag. Am **Freitag, dem 4. März 2016, um 17:30 Uhr** findet dieser **in der Auferstehungskirche** statt. Er wird von einem ökumenischen Team der drei beteiligten Gemeinden, Sankt Barbara (Ippendorf), Heilig Geist und Auferstehungskirchengemeinde (Venusberg) vorbereitet. Näheres dazu im nächsten LICHTBLICK.



Gutes bewirken - Adventssammlung der Diakonie

Es ist doch eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Wahrscheinlich jede und jeder stimmen dem zu: Wir wollen Gutes bewirken. Als Christinnen und Christen wollen wir anderen Menschen Gutes tun. Und schon gleich stocke ich. Wollen wir das wirklich alle? Oder ist das ein zu hoher Anspruch, der an uns gerichtet ist? Und was ist mit den anderen Menschen? Zu oft vergesse ich im Alltag diese Absicht.

Es braucht immer wieder eine Erinnerung, eine Ermunterung, vielleicht auch die Ermahnung: „Vergesst nicht, mit anderen zu teilen und Gutes zu bewirken“. Schon damals zur Zeit der ersten Christengemeinden, als der Hebräer-Brief entstand, und auch heute knapp 2000 Jahre später.

Miteinander teilen, was da ist, und damit Gutes bewirken. Das sind der Sinn und der Zweck der Diakoniesammlung. Durch Ihre finanzielle Unterstützung, Ihre Gabe fördern Sie diakonische Angebote in Ihrer Kirchengemeinde, in Ihrem Kirchenkreis und überregional.

Ohne Ihre Unterstützung ist an vielen Stellen keine diakonische Arbeit möglich. Wir brauchen Ihre Unterstützung, um Gutes zu bewirken. Helfen Sie mit, teilen sie mit anderen und bewirken Sie Gutes.

Mit herzlichem Dank für Ihre Unterstützung, besten Grüßen und Wünschen Ihr



DER KIRCHENMUSIK HELFEN!

Kirchenmusikalische Arbeit ist mit hohen Personal- und Sachkosten verbunden, die immer weniger durch die Kirchensteuereinnahmen gedeckt werden können. Unterstützen Sie deshalb die Kirchenmusik unserer Gemeinde!

HIERZU HABEN SIE **2** MÖGLICHKEITEN:

1. Werden Sie Mitglied im "Freundeskreis für Kirchenmusik". Ihre formlose Beitrittsklärung können Sie im Gemeindebüro abgeben. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 20,- €.
2. Überweisen Sie eine **zweckgebundene Spende** auf das Konto der Auferstehungskirchengemeinde Bonn bei der KD-Bank.
IBAN: DE77 3506 0190 1011 3530 17,
BIC: GENODE1DKD, **Stichwort "Kirchenmusik"**.

AUFERSTEHUNGSKIRCHE

BONN-VENUSBERG

HAAGER WEG 71

Sonntag, 17. Januar 2016, 11:15 Uhr

Orgelmatinee

Zum 100. Geburtstag von

Max Reger

(Teil I)

**Max Reger: Toccata und Fuge a-moll,
Pastorale und Choralvorspiele**

**Orgel und Erläuterungen:
Stephan Pridik**

Eintritt frei - Spenden am Ausgang

"Heimat verlassen, Heimat finden":

Kirchenhütte sucht Ehrenamtliche

Die Kirchenhütte auf dem Bonner Weihnachtsmarkt bezieht dieses Jahr ausnahmsweise Quartier im evangelischen Kirchenpavillon am Kaiserplatz. Ab sofort werden Ehrenamtliche für die Betreuung gesucht. Das Thema lautet 2015: „Heimat verlassen, Heimat finden“.

Was bedeutet Heimat für mich, wann und wo fühle ich mich zu Hause, was bedeutet es, auf der Flucht zu sein und die Heimat zu verlieren, was vermisste ich, ge-

lingt es, das neue Zuhause als Heimat zu empfinden? Diese und andere Fragen sollen beleuchtet werden, bewusst auch über die aktuell so brennenden Fragen zur Flüchtlingssituation hinaus.

Die Kirchenhütte ist grundsätzlich Teil der Kirchenmeile auf dem großen Bonner Weihnachtsmarkt als zentrales Angebot der evangelischen und katholischen Kirche in Bonn. 2015 bezieht sie nun ein Ausweichquartier, etwas kleiner als sonst. Auch dazu werden ehrenamtliche Helferinnen



und Helfer gebraucht. Bitte melden Sie sich, wenn Sie Zeit und Lust haben, unter info@kirchenhuette.de.

Ökumenisches Team gestaltet den Raum

Das ökumenische Vorbereitungsteam wird gemeinsam mit Ehrenamtlichen einen kleinen Teil des Raumes im Kirchenpavillon umgestalten und Programm zum Thema anbieten. Geöffnet ist vom 29. November bis 23. Dezember (montags bis freitags 11 bis 18 Uhr, samstags und sonntags 13 bis 18 Uhr). Drei Mal pro Woche, nachmittags (dienstags, donnerstags und samstags) ist geplant, zudem jeweils für rund zwei Stunden besondere, eigene inhaltliche Programmpunkte der "Kirchenhütte" anzubieten.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich, am liebsten direkt mit einem Vorschlag, an welchen Tag Sie helfen können. Sie können sich auch gern noch Anfang Dezember melden, wenn wir schon begonnen haben.

Angela Beckmann

Weitere Infos:
www.kirchenhuette.de

PC-Hilfe! ***"Jung für Alt"***

Sie haben ein Problem mit Ihrem Computer?

Gerne können Sie sich bei uns melden, wenn Ihr Rechner nicht das tut, was er tun soll...

In diesem Fall vermitteln wir Ihnen einen jugendlichen ***PC-Spezialisten*** aus unserer Gemeinde, der Ihnen ***"vor Ort"*** weiterhelfen kann.

Da wir immer wieder Helfer für diesen Dienst suchen, meine Frage an die Jugendlichen unserer Gemeinde: Wer möchte hierfür zur Verfügung stehen?

Bitte melden unter:
0228 - 96636343
0163 - 35 45 944
bei Heike Jakob-Bartels.

Nachgereicht

Interview mit Anja Kruse

geführt von Cornelius und Elias

Erinnern Sie sich? Für den Sommer-LICHTBLICK hatten die Katechumenen Interviews mit langjährigen Mitarbeitern unserer Gemeinde geführt, bzw. geplant. Kantor Stephan Pridik, Küsterin Martina Vongehr und die Erzieherin Anja Kruse sind 2015 seit 20 Jahren in und für die Gemeinde tätig - Frau Kruse, wenn man das Anerkennungsjahr im Rahmen ihrer Ausbildung noch hinzurechnet, sogar noch länger. Verschiedenste Gründe haben bislang verhindert, das Interview mit der stellvertretenden Leiterin unseres Kindergartens zu veröffentlichen. Dies soll nun - mit der Bitte an Anja Kruse um Nachsicht - nachgereicht werden.

Was machen Sie hier in der Gemeinde?

Ich bin stellvertretende Leiterin in Vollzeit in unserer Kindertagesstätte. Ich habe vor mehr als 20 Jahren als Praktikantin angefangen und bin dann hier geblieben.

Warum wollten Sie Erzieherin werden?

Ich habe schon immer gern mit jüngeren Kindern gespielt, auf sie aufgepasst, geschaut, dass es ihnen gut geht. Schon früh wusste ich, dass ich irgendetwas mit

Menschen machen wollte. Und als ich dann in der 9. Klasse ein Praktikum im Kindergarten gemacht habe, stand mein Berufswunsch endgültig fest.

Ist es anstrengend, Erzieherin zu sein?

Ja, das ist es. Morgens ist es noch ruhig im Kindergarten, doch je mehr Kinder kommen, desto lauter wird die Geräuschkulisse. Auch die sehr breit gefächerten Aufgaben müssen erledigt werden. Ob es das Arbeiten am PC ist, die Gruppenarbeit oder das "Popo-Abwischen".

Was finden Sie an der Arbeit in der Gemeinde besonders schön?

Ja, sehr viel. Es sind wesentlich mehr Aufgaben für die Erziehe-

Die Nähe zum Gemeindehaus und zur Kirche; der Kontakt zum Pfarrer und dass wir die Kinder mit religiösen Werten erziehen können. Die Gemeinschaft in der Gemeinde empfinde ich als besonders wichtig, und



dass wir die Feste im Kirchenkreislauf mitfeiern können.

Was war Ihr schönstes Erlebnis in dieser Gemeinde?

Ein einzelnes Erlebnis fällt mir gerade nicht ein, aber es gab und gibt viele schöne Situationen mit den Kindern, z.B. wenn man spontan umarmt wird und ein Kind sagt: „Ich hab' dich lieb“.

Hat sich in den letzten 20 Jahren in der Gemeinde und dem Kindergarten vieles verändert?

rinnen und Erzieher hinzugekommen. Vor allen Dingen mehr Aufgaben seitens der Stadt und des Landes, beispielsweise Bildungsdokumentationen und Statistiken. Es fallen allgemein mehr bürokratische Arbeiten an, so dass man immer weniger Zeit für die Kinder hat. Wir werden immer mehr als Dienstleistungsunternehmen angesehen, und die Wertschätzung unserer eigentlichen Aufgaben bleibt auf der Strecke.

Vielen Dank für das Interview.

Maria Laach - immer wieder eine Reise wert...

Unseren traditionellen „Sommerausflug am Mittwoch“ mussten wir in diesem Jahr aus organisatorischen Gründen auf die Zeit nach den Ferien verschieben und machten uns so am 16. September bei schon fast herbstlichem Regenwetter in einer Gruppe von ca. 15 Personen mit dem roten Ge-

kobus begrüßt, der uns auf sehr kurzweilige und dennoch informative Art und Weise durch das Kloster führte und uns einen Blick hinter die Klostermauern, u. a. in die sehr beeindruckende Klosterbibliothek, werfen ließ. Nach der Führung hatten wir ein wenig Zeit zur freien Verfügung,

um alleine oder in kleinen Gruppen auf dem großzügigen Klosterge- lände entweder der Klosterschreiner- gärtner- oder der Villa Reuther (mit Möbeln aus der Klosterschreiner- gärtner- oder dem Klosterbuchla-



den einen Besuch abzustatten. Es gab jedoch auch die Möglichkeit für diejenigen, die eher Ruhe suchten, dem Mittagsgebet der Mönche mit ihren lateinischen Gesängen in der Klosterkirche beizuwohnen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen hatte es dann auch endlich aufgehört zu regnen und wir

meindebus und zwei privaten PKW auf den Weg in die Eifel, nach Maria Laach. Um 10 Uhr morgens fanden wir uns in der Empfangshalle des Klosterforums ein und konnten dort zur Einstimmung einen kurzen Film über die Klostergeschichte und das heutige Klosterleben ansehen. Anschließend wurden wir von Bruder Ja-

bekamen die Gelegenheit, uns noch ein wenig die Beine zu vertreten. Wer wollte, konnte ein Stück am Ufer des Laacher Sees bis zum Blockhaus spazieren, wo wir den Tag mit einem Kaffeetrinken ausklingen ließen, bevor wir uns wieder auf den Heimweg machten. Alle, die mit waren, haben diesen Tag und insbesondere auch die anregenden Gespräche, die sich während des Ausflugs ergaben, genossen.

Und weil es uns so gut gefallen hat, ist für das nächste Frühjahr wieder ein Ausflug nach Maria Laach geplant. Dann wird unser Pfarrer Dr. Schwenk-Bressler

mit von der Partie sein und ebenfalls unser Kantor Stephan Pridik, der die Orgel in der Klosterkirche zum Klingen bringen darf. Außerdem hat Bruder Jakobus uns am Telefon in Aussicht gestellt, unsere Gruppe wieder unter seine Fittiche zu nehmen. Wenn Sie also dabei sein möchten, können Sie sich schon einmal

sich schon einmal Samstag, den 12. März 2016, vormerken.

Weiterhin soll im nächsten Jahr wieder ein Mittwochs-Sommerausflug angeboten werden. Wir haben schon einige Ideen, wo es hingehen könnte, aber das genaue Ziel steht noch nicht fest – wenn Sie also noch einen Vorschlag haben, was wir uns für einen Halbtagesausflug unbedingt vornehmen sollten, melden Sie sich ein-



fach bei Gelegenheit im Gemeindebüro. Wir freuen uns über Ihre Anregungen!

*Carla Hornberger und
Heike Jakob-Bartels*

Einladung

6.12.

20.12.

13.12.

17.1.

14.2.

10.1.

28.2.

24.1.

31.1.

7.2.

21.2.

zum Kindergottesdienst

10.00 Uhr

Wir freuen uns auf Dich!

Auferstehungskirche Bonn

AUFERSTEHUNGSKIRCHE
BONN-VENUSBERG, GEMEINDEHAUS
HAAGER WEG 40

Sonntag, 24. Januar 2016
16:00 bis 17:30 Uhr

GemeindeHausMusik

**Wieder sind Jung und Alt eingeladen,
in lockerer Atmosphäre etwas vorzutragen,
gerne auch im Ensemble.**

**Beiträge aller Art (Klassik, Jazz, Pop etc.)
sind willkommen,**

**Perfektion wird nicht verlangt.
Die Freude am Musizieren soll
im Vordergrund stehen.**

**Dazu gibt es Kaffee, Tee und kalte Getränke.
*Kuchen oder Gebäck bringe man bitte selbst mit!***

**Ihren Beitrag (Titel, Besetzung und Dauer)
melden Sie bitte *bis zum 17. Januar*
schriftlich ans Gemeindebüro oder
per E-Mail an Stephan Pridik
[s.pridik@auferstehungskirche-bonn.de]**

Weihnachtsbriefmarke 2015

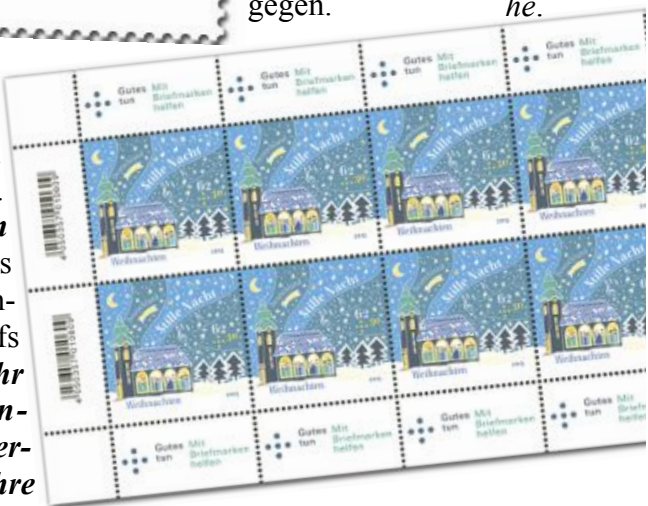
"Stille Nacht, heilige Nacht"

Es ist *das* Weihnachtslied überhaupt - bis hin zu Bing Crobys „Silent Night, Holy Night“. 1818 wurde es in Österreich aus der Taufe gehoben. Text und Melodie stehen für den Wunsch nach Frieden, womit das Lied den Keim einer Utopie in sich trägt: Eine Vorstellung davon, wie es sein könnte, in einer Welt ohne Hass, Missgunst und Krieg. Diesem Lied ist die diesjährige Weihnachtsbriefmarke gewidmet, die ab dem 2. November an den Postschaltern zu haben ist.

Das Sonderpostwertzeichen mit Zuschlag (62 Cent plus 30 Cent Zuschlag) zum Frankieren eines Standardbriefs **können SIE auch dieses Jahr wieder über unser Gemeindebüro beziehen. Hierdurch unterstützen Sie Ihre**

Gemeinde direkt, denn wir können das Postwertzeichen zuschlagsfrei beziehen und erheben den Zuschlag sozusagen erst "vor Ort", womit dieser in der Gemeinde bleibt und so unmittelbar der Unterstützung diakonischer Ausgaben dienen kann. Selbstverständlich bekommen Sie die Marke einzeln oder aber im praktischen Zehnerbogen. Ihre Bestellungen nimmt Frau Hornberger in unserem Gemeindebüro gerne unter Tel. **28 13 21** entgegen.

he.



Mi., 09. Dez., 15:00h:	
Café Lichtblick: Senioren-Advent	S. 02
So., 20. Dez., 16:30h:	
Weihnachtskonzert	S. 05
Mi., 13. Jan, 15:30h:	
Café Lichtblick	S. 02
So., 17. Jan., 11:15h:	
Orgelmatinée	S. 13

So., 24. Jan., 16:00h:	
GemeindeHausMusik	S. 21
Mi., 24. Feb.:	
Café Lichtblick	S. 02
So., 28. Feb., 17:00h:	
Kinder-Musical "König David"	S. 48
Mo., 29. Feb., 17:00h:	
Kinder-Musical "König David"	S. 48

Unsere Homepage
www.auferstehungskirche-bonn.de
 informiert Sie stets aktuell über Änderungen!



Kantorei:..... donnerstags, 20:00h
Gospelchor "Swinging Chariot":..... freitags, 19:00h
Gitarrenkreis:..... freitags, 18:00h
Kammerorchester für Jugendliche:..... donnerstags, 18:00h
Kinderchöre: 6- bis 7-Jährige (1. u. 2. Schuljahr):..... dienstags, 14:30h-15:10h
 Jungen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:10h-15:50h
 Mädchen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:50h-16:30h
Eltern-Band "Never too late":..... Projekte nach Vereinbarung

Informationen zur Musik bei Kantor Stephan Pridik, Tel. 28 42 85

Auferstehungskirchengemeinde

So., 29. November: 1. Advent	10:00h mit "Quempas"-Singen u. Taufe anschl. GEMEINDEVERSAMMLUNG	Pfr. Dr. Schwenk-Bressler
So., 6. Dezember: 2. Advent	10:00h mit Abendmahl [mit KG]*	Pfr. Dr. Schwenk-Bressler
So., 13. Dezember: 3. Advent	10:00h [mit KG]* 11:30h Mini-Gottesdienst	Pfr. Dr. Schwenk-Bressler Mini-Gottesdienst-Team
So., 20. Dezember: 4. Advent	10:00h [mit KG]*	Vikarin Firsching
Do., 24. Dezember: Heilig Abend	15:30h Familiengottesdienst mit Krippenspiel 17:30h Predigtgottesdienst 23:00h Feier der Christnacht	Pfr. Dr. Schwenk-Bressler Vikarin Firsching Pfr. Dr. Schwenk-Bressler
Fr., 25. Dezember: 1. Weihnachtstag	10:00h mit Abendmahl	Pfr. Dr. Schwenk-Bressler
Sa., 26. Dezember: 2. Weihnachtstag	11:00h Klinikkirche: Musikalischer Weihnachtsgottesdienst mit dem Gospelchor "Swinging Charlot"	Pfrin. i.R. Dr. Schmitt-Pridik
So., 27. Dezember:	10:00h	Pfr. Dr. Schwenk-Bressler
Do., 31. Dezember: Altjahresabend	17:30h mit Abendmahl	Pfr. Dr. Schwenk-Bressler
Fr., 1. Januar: Neujahr	18:00h	Pfr. Knoche-Hager
So., 3. Januar:	10:00h mit Abendmahl	Pfr. i.R. Dr. Kohl
So., 10. Januar:	10:00h [mit KG]*	Pfr. Dr. Schwenk-Bressler
So., 17. Januar:	10:00h Gottesdienst zur Jahreslosung [mit KG]*	Vikarin Firsching
Mi., 20. Januar	19:00h Ökumenischer Gottesdienst in der Gebetswoche f. d. Einheit der Christen	Pastor Kemmerling Pfr. Dr. Schwenk-Bressler

So., 24. Januar:	10:00h Vorstellungsgottesdienst des Konfirmandenjahrgangs 2016 [mit KG]*	<i>Vikarin Firsching</i>
So., 31. Januar:	10:00h [mit KG]*	<i>Altbischof Wollenweber</i>
So., 7. Februar:	10:00h mit Abendmahl [mit KG]*	<i>Pfrin. i.R. Balser</i>
So., 14. Februar:	10:00h mit PRESBYTERWAHL [mit KG]*	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
So., 21. Februar:	10:00h [mit KG]* 11:30h Mini-Gottesdienst	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i> <i>Mini-Gottesdienst-Team</i>
So., 28. Februar:	10:00h [mit KG]*	<i>Vikarin Firsching</i>
Mi., 2. März:	18:00h Passionsandacht	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
Fr., 4. März:	17:30h Weltgebetstag	<i>Ökumenisches Weltgebetstags-Team</i>

* mit KINDERGOTTESDIENST

Haus Maria Einsiedeln

Do., 24. Dezember:	10:00h	<i>Vikarin Firsching</i>
Do., 21. Januar:	15:00h	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
Do., 18. Februar:	15:00h	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>

Haus Elisabeth

Do., 24. Dezember:	11:00h	<i>Vikarin Firsching</i>
Do., 28. Januar:	15:00h	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>
Do., 25. Februar:	15:00h	<i>Pfr. Dr. Schwenk-Bressler</i>

Uniklinikum (Klinikkirche)

Sa., 26. Dezember:	11:00h Gottesd. u. Mitwirkung des Gospelchors "Swinging Chariot"	<i>Pfrin. Schmitt-Pridik</i>
--------------------	---	------------------------------

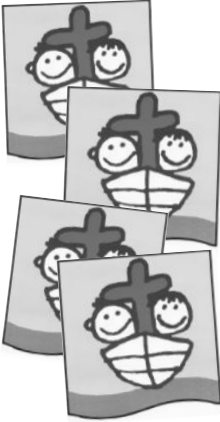
Uniklinikum (Kapelle d. medizinischen Klinik)

Mi., 9. Dezember:	18:30h mit Abendmahl	<i>Pfr. Bieneck</i>
Mi., 13. Januar:	18:30h mit Abendmahl	<i>Pfrin. Franchy-Kruppa</i>
Mi., 17. Februar:	18:30h mit Abendmahl	<i>Pfr. Bieneck</i>

Wiederkehrende Termine

Literaturkreis	Doris Funk, Tel. 81 29 269	jeden letzten Mo. d. Monats, 19:30h
Konfirmanden-Unterricht	Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler Tel. 28 13 21 Vikarin Beatrix Firsching Tel. 0179-93 05 653	dienstags, 15:30h-18:00h
Freitagstanzkreis	Cathrin Jongen Tel. 28 13 21	freitags, 20:00h
Offener Gesprächskreis	Birgit Marx Tel. 28 13 21	jeden 1. u. 3. Mi. d. Monats, 10:30h-12:00h
Café Lichtblick	Elke Bey Tel. 28 20 65	an einem Mi. d. Monats, 15:30h-ca.17:00h
Vorkindergarten-Gruppe	Heike Jakob-Bartels Tel. 0163-35 45 944	jeden Di. u. Fr., 9:00h-12:00h
Krabbelgruppe "Minimäuse"	Dörthe Sacht Tel. 0177-27 38 604	donnerstags, 10:00h-11:30h
Ganzheitliches Gedächtnistraining I	Stefania Battellini Tel. 65 52 21	montags, 10:30h-11:30h
Ganzheitliches Gedächtnistraining II	Stefania Battellini, Tel. 65 52 21	montags, 11:30h-12:30h
Yoga	Astrid Siewert Tel. 0 22 22-99 54 387	donnerstags, 16:00h
Wandergruppe	Gisela Höfert Tel. 28 41 87	jeden 1. Do. d. Monats, 10:00h
Singen "ohne Noten"	Ruth Grandke Tel. 28 11 35	jeden 3. Do. d. Monats, 16:30h
Natur-Kindergruppe "Gut drauf"	Heike Jakob-Bartels Tel. 0163-35 45 944	freitags, 16:00h-17:30h

Kirche mit Kindern



Alle in unserer doppelseitigen Übersicht in der Heftmitte dieses **LICHTBLICKs** mit "[mit KG]*" gekennzeichneten Sonntagsgottesdienste sind zugleich auch **von Erwachsenen betreute** und durch Jugendliche unterstützte **Kindergottesdienste**! Am 24. 12., **Heiligabend**, 15:30 Uhr, findet unser **Familiengottesdienst mit Krippenspiel** statt.

Falls Sie gerne im Kindergottesdienst mitarbeiten möchten, melden Sie sich doch bitte bei Pfr. Dr. Schwenk-Bressler oder im Gemeindebüro persönlich oder telefonisch unter 28 13 21.

Hallo

, sagt mal wieder die Kirchenmaus.

Unser Mini-Gottesdienst-Team und Pfarrer Udo Schwenk-Bressler haben mich gebeten, Euch, die Kleinsten aus unserer Gemeinde, selbstverständlich mit Euren Eltern und gerne auch mit Euren größeren Geschwistern für **Sonntag, den 13. Dezember 2015** und **Sonntag, den 21. Februar 2016 jeweils um 11:30 Uhr zu den nächsten Mini-Gottesdiensten** ganz herzlich einzuladen. Anschließend gib's im Gemeindehaus für alle wieder was Leckeres zu futtern. Ich freue mich auf Euer Kommen!

Eure Kirchenmaus

Schulgottesdienste in der Auferstehungskirche*

Waldschule Venusberg

Engelsbachschule Ippendorf

Di., 22. Dezember.....10:45h
ökumenischer **Weihnachtsgottesdienst**
in Heilig Geist

Mi., 27. Januar.....8:00h

Mi., 10. Februar.....8:00h
ökumenischer **Aschermittwoch-Gottesdienst**
in Heilig Geist (NN/ Pfr. Schwenk-Bressler)

Di., 22. Dezember.....8:00h
ökumenischer **Weihnachtsgottesdienst**

Mi., 20. Januar.....8:00h

Mi., 10. Februar.....8:00h
ökumenischer **Aschermittwoch-Gottesdienst**
in St. Barbara (Diakon Kirschner / Pfrin. Zimmermann)

*wenn nicht anders vermerkt.

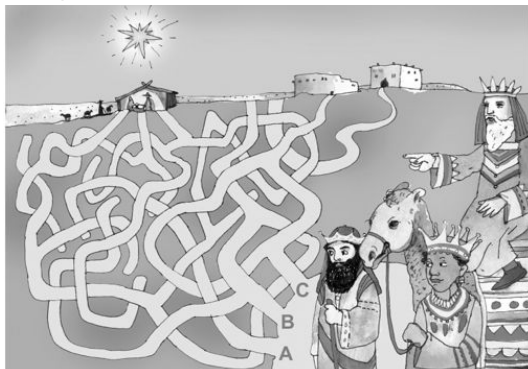
Eltern sind ganz herzlich willkommen!

Kinderseite



Liebe Kinder, nun dauert es nicht mehr lange und es ist Weihnachten. Vorher könnt ihr hier malen, rätseln und Vieles mehr. Wenn ihr genau hinschaut, entdeckt ihr mein Versteck. Viel Spaß dabei!

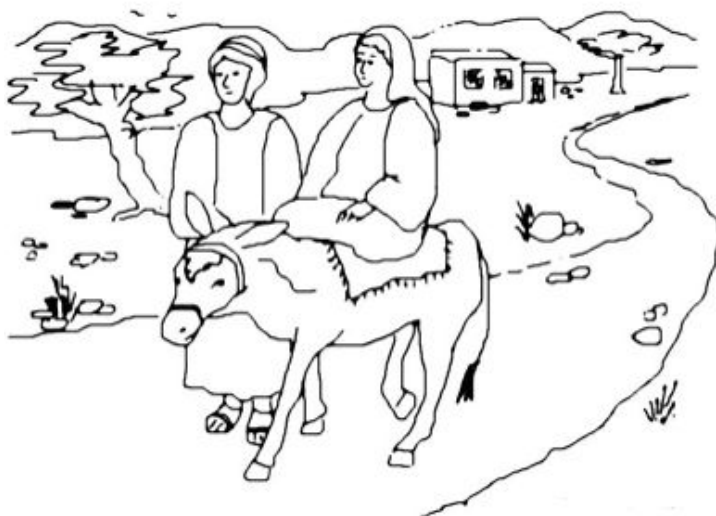
Königsrätsel



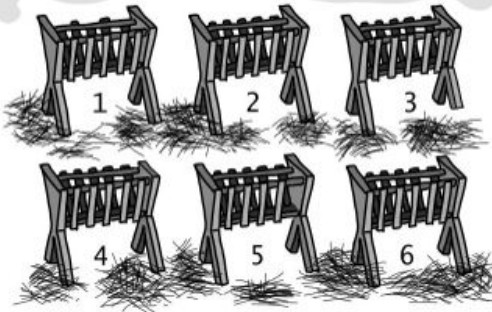
Die drei Weisen aus dem Morgenland haben einen weiten Weg vor sich. Hier sind sie an eine Kreuzung geraten. Welchen der Wege müssen sie wählen, um bis zum Stall unter dem Stern zu kommen?

Lösung:

STERN UND KRIEPE
Krippe 2 + 6
weg 8



Krippenrätsel



Maria gebär ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Lk 2,7 Hier siehst du sechs Krippen. Aber nur zwei davon sind genau gleich. Welche?

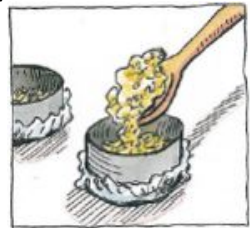


ein Stück Alufolie und schlage den Rand hoch. Gib zunächst etwas trockenes Vogelfutter hinein und fülle dann das Förmchen mit der Fettmasse. Wenn sie kalt und hart sind, kannst du die Alufolie abziehen und die Kekse draußen aufhängen.

Vogelkekse



Lass etwas Kokosfett mit Hilfe eines Erwachsenen in einem Topf schmelzen und rühre von einer Mischung Vogelfertigfutter so viel dazu, dass eine dicke Masse entsteht. Lege nun jeweils ein Ausstecher-



Silbenrätsel



1=ST
4=N



Y



K=KR
2=I



Kanu-Freizeit 2016



Auf's Wasser wollen wir zu Beginn der Sommerferien auch 2016 wieder: Zu unserer bereits traditionellen Kanu-Freizeit **für Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren** auf der Mecklenburgischen Kleinseenplatte fahren wir in der Zeit **vom Sonntag, dem 10.**

bis Montag, dem 18. Juli 2016. Eine Voranmeldung im Gemeindebüro ist bereits schon jetzt möglich, im nächsten LICHTBLICK werden dann die Anmeldeunterlagen mit den Kosten und allen weiteren Angaben abgedruckt sein. *usb*

Natur-Kindergruppe "Gut drauf"

Kinder im Grundschulalter (von 5 bis 11 Jahren)

treffen sich, möglichst in wetterfester Kleidung,
immer **freitags*** von **16:00 bis 17:30 Uhr**
an den Holzbänken hinter unserem Gemeindehaus.

*außer während der Schulferien

hjb

Rückblick und Ausblick:

Natur-Kindergruppe "Gut drauf"

Jeden Freitag trifft sich unsere Grundschul-Kindergruppe von 16:00 bis 18:00 Uhr an den Bänken im Garten des Gemeindehauses.

Wie schon im letzten Jahr be-



suchten wir während der Zeit der Apfelernte den Obsthof Felten in Meckenheim. Dort durften die Kinder Äpfel pflücken und haben auch einiges über die Lagerung von Äpfeln gelernt.

Im Dezember werden wir wieder im Gemeindehaus Geschenke für den Eigenbedarf basteln. Einige davon werden am 3. Advent nach dem Gottesdienst zum Kauf angeboten, um die Kindergruppenkasse zu füllen. Zum Reformationsjubiläum (500

Jahre Reformation) im Jahr 2017 möchten die Kinder einen kleinen Apfelbaum pflanzen. Diese Idee entstand aus der Beschäftigung mit dem Reformationsthema. Von Luther stammt der Satz: „Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, so würde ich noch heute ein Apfelbäumchen pflanzen“. Den Januar und Februar wollen wir dann möglichst wieder draußen im Melbtal oder im Wald verbringen - möglichst im Schnee! Vielleicht möchten

sich auch ihre Kinder diese Gruppe einmal anschauen!



Alle Kinder im Grundschulalter sind bei "Gut drauf" herzlich willkommen.

hjb

"Reformation + Luther"

In der Be-schäftigung der Kindergruppe mit dem Thema "Reformation + Lu-ther" entstand diese Tür, die die "Tür der Schlosskirche Wittenberg" darstellen soll. Im Gottesdienst am 1. November gestaltete die Kindergruppe "Gut drauf" ein kleines Element im Gottesdienst mit und nagelte Thesen an



diese Tür, so wie Martin Luther es getan hat. Man durfte auch eigene Thesen zur Frage: "Was muss ich tun, um vor Gott gut dazustehen?" aufschreiben.

Die Tür steht in der Bethel-Woche noch im Gemeindehaus, und Sie können sich gerne die Thesen einmal anschauen.

hjb

Voranzeige

Der nächste

FLOHMARKT

„RUND UMS KIND“

auf dem Venusberg

findet am

**Samstag, 16. April 2016,
14:00 bis 17:00 Uhr statt.**

Infos bei:

Claudia Paine, mobil: 0173-5479562 oder

Mail: flohmarktvenusberg@gmail.com

Konfirmandenfreizeit bei Konz an der Saar

Aufbruchstimmung herrschte am 4. Oktober direkt nach dem Gottesdienst auf dem Parkplatz vor der Auferstehungskirche, denn sieben Konfirmanden unter der Leitung von Vikarin Beatrix Firsching und unterstützt durch Herrn Herzog und mich als Presbyterin zog es an die Saar. Die Stimmung war gut und hielt auch



an, als wir - trotz Stau auf der Autobahn - nach zwei Stunden Fahrt unser Ziel erreichten. Als Domizil für die kommenden sechs Tage hatte Frau Firsching das sehr idyllisch direkt am Saarufer gelegene Jugendhaus Hamm, ein ehemaliges, unter Denkmalschutz stehendes Pfarrhaus in Nachbarschaft einer kleinen Dorfkirche, ausgesucht, das wir während unserer Freizeit komplett für uns alleine nutzen durften. Hamm ist ein

Ortsteil von Konz, jener kleinen, oberhalb von Trier gelegenen Stadt, wo die Saar in die Mosel mündet.

Das Wetter war, zumindest die ersten beiden Tage, angenehm

sonnig, was die gute Laune und unseren Tatendrang weiter beflügelte, und so konnten wir in einer wohligh entspannten

Atmosphäre die von Frau Firsching präparierten, breit gefächerten Arbeitseinheiten zum Thema "Freundschaft" jeweils vormittags oder nachmittags absolvieren. Hierbei war die Bereitschaft aller Konfirmanden, sich auch in Kleingruppenarbeit mit teils sehr persönlichen Fragestellungen (Mobbing, Sexualität) zu befassen und die Ergebnisse anschließend im Plenum vorzustellen, erfreulich hoch. Auch das In-



Unsere Konfirmandengruppe vor der historischen Ölmühle

teresse der Konfirmanden, sich meine Arbeit im Jugendamt vorstellen zu lassen, war groß.

Neben diesen "Arbeitseinheiten" unternahmen wir gleich am Sonntag bereits einen kleinen Ausflug nach Konz, wo es eine alte Ölmühle zu besichtigen gab. Montag Nachmittag machten wir uns auf den Weg nach Saarburg, jenem kleinen Städtchen mit dem höchsten innerstädtischen Wasserfall Deutschlands. Der Dienstag stand ganz im Zeichen gruppendynamischer Prozesse. Hierfür hatte Frau Firsching einen erlebnispädagogischen Träger engagiert, der im und um das Jugendhaus mit den Konfirmanden arbeitete; leider kam es am Nachmittag nicht zum Stapellauf unseres selbst gebauten Floßes, da es

unentwegt regnete. Den ebenso regnerischen Mittwoch verbrachten wir in Trier und besichtigten neben der berühmten Porta Nigra den Dom und die riesige Konstantin-Basilika, evangelische Hauptkirche in der katholischen Bischofsstadt. Sehr spontan hielt Frau Firsching an diesem Abend eine kurze Andacht in der Dorfkirche neben unserer Unterkunft. Und ebenso spontan gab's am letzten Abend noch eine Nachtwanderung mit einigen "gruseligen" Überraschungen.

Ausklingen ließen wir unsere Tage in Konz-Hamm mit einem gemeinsamen Singen zur Nacht. Alle Beteiligten haben diese Zeit als rundum gelungen empfunden und sehr genießen können.

Christiane Hellwig

„Weggemeinschaft und Zeugnis im Dialog mit Muslimen“

Eine Arbeitshilfe mit dem Titel „Weggemeinschaft und Zeugnis im Dialog mit Muslimen“ hat die Leitung der EKiR kürzlich an die Presbyterien der rheinischen Kirchengemeinden verschickt. Eine der Grundlagen des Papiers ist das gemeinsame Engagement für eine friedliche Gesellschaft aus dem eigenen Glauben heraus. Der Text geht davon aus, dass Christen und Muslime gemeinsam aus ihrem Glauben heraus Verantwortung für das friedliche Zusammenleben tragen, was zugleich Folgen für das Verständnis und das Zeugnis des christlichen Glaubens hat.

Die neue Arbeitshilfe sollte ursprünglich eine überarbeitete Fassung der im September 2001 erschienenen Broschüre „Mission und Dialog in der Begegnung mit Muslimen“ werden und auch die Folgen, die sich durch die Terroranschläge vom 11. September 2001 für den christlich-muslimischen Dialog ergeben, aufarbeiten. Dass nun sogar eine Neufassung vorliegt, ist der Tatsache geschuldet, dass „sich die gesellschaftliche Situation und das Zu-

sammenleben mit Muslimen in unserem Land sehr verändert haben“, wie Präses Manfred Rekowski im Vorwort schreibt.

Die Arbeitshilfe geht von dem Grundgedanken der „missio dei“ (zu Deutsch: Gottes Mission) aus, der in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden ist und seit der Weltmissionskonferenz 1952 das Verständnis von Mission weltweit geprägt hat. Gottes Mission meint „die Bewegung Gottes zu den Menschen und zu der Welt“, wie es die Arbeitshilfe formuliert. Es geht um Gottes Heilswillen für alle Völker. Das Subjekt von Mission ist nach diesem Verständnis Gott selbst und nicht etwa die Kirche. Gottes Mission reicht über das hinaus, was die Kirche zu leisten vermag. Deshalb gilt es im Verhältnis von Christen und Muslimen auch, den gemeinsamen Auftrag zu erkennen. Jeder manipulativen Form von Mission erteilt der Text damit eine Absage. Er spricht vielmehr vom wechselseitigen Zeugnis von Christen und Muslimen, bei dem es nicht nur darum geht, „welches Zeugnis Christen gegenüber Mus-

limen zu geben haben, sondern auch, was Christen im Dialog mit Muslimen in der *missio dei* zu lernen hätten: Was ist die ‚Mission‘ der Muslime für uns?“

Weggemeinschaft kann laut Arbeitshilfe nur gelingen, wenn Christen und Muslime wechselseitig Zeugnis ihres Glaubens ablegen können. Nach Aussage der Ökumenedezernentin im Landeskirchenamt, Oberkirchenrätin Barbara Rudolph, geht es darum, sprachfähig im eigenen Glauben zu werden. An diesem Punkt macht sie ein Defizit bei Christinnen und Christen aus. Viele täten sich schwer, Zeugnis von ihrem Glauben an den dreieinigen Gott abzulegen.

Die Arbeitshilfe geht auch auf den sogenannten Missionsbefehl aus dem Matthäusevangelium ein.

Ihn als Auftrag, jeden Menschen zu bekehren, zu verstehen, sei eine Lesart, die erst im 19. Jahrhundert aufgekommen sei. Der Text handle jedoch nicht von Bekehrung, sondern davon, Zeugnis für den christlichen Glauben abzulegen, wie es etwa nach der Apostelgeschichte, Kapitel 8, exemplarisch Philippus beim Kämmerer aus dem Morgenlande getan habe. Auf die Taufe habe Philippus dagegen nicht gedrängt, sie sei vielmehr erst auf ausdrücklichen Wunsch des Kämmerers erfolgt. „Die Lehre Jesu soll in der Welt, unter den Völkern, bekannt gemacht werden. Wer zum Glauben kommt, der soll getauft werden. Eine zwangsläufige Abfolge ist damit nicht gemeint“, heißt es in der Arbeitshilfe.

EKiR/-dd-

Das "Vater unser" als Song...

Im Januar 2016 werden die **Konfirmanden** unter professioneller Anleitung eine **CD aufnehmen**. Ein ganzes Wochenende werden sie im Gemeindehaus Texte schreiben, Melodien überlegen, Raps einstudieren und im mobilen Tonstudio aufnehmen. In der Nacht zum Sonntag werden die

Ergebnisse poliert und geschliffen. Im Gottesdienst am **Sonntag, dem 24. Januar 2016**, werden wir alle die fertige CD zum ersten Mal hören. Kommen Sie vorbei und erleben Sie das "Vater unser" so aktuell wie nie zuvor!

Beatrix Firsching

Vor siebzig Jahren: Neubeginn zwischen Schuld und Trümmern

Ende Mai versammelten sich amtierende und ehemalige Mitglieder des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) im nordhessischen Treysa, um an die Gründung der EKD zu erinnern. Gut siebzig Jahre ist es her, dass sich im August 1945 mitten im zertrümmerten Deutschland, im nordhessischen Treysa, 120 Männer aus 28 Landeskirchen trafen, um einen Neuanfang zu wagen. Am 31. August 1945 gründeten sie die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), die an die Stelle der 1933 errichteten, staatsfixierten „Deutschen Evangelischen Kirche“ trat.

Der neue Protestantismus sollte ein anderer sein - darin waren sich alle einig. Doch sie brachten sehr unterschiedliche Konzepte mit. So strebte Bischof Hans Meiser (1881 - 1956) aus München eine Konfessionskirche der Lutheraner an, in der die reformierten und unierten Protestanten nur am Rande vorkommen sollten. Martin Niemöller (1892 - 1984) dagegen, in der NS-Zeit Symbolfigur der kirchlichen Opposition gegen Hitler, plädierte für eine

„Kirche von unten“: Von den Gemeinden her sollte sie sich aufbauen und ihre Schuld am Nazi-Unheil bekennen. Immer wieder gerieten Niemöller und Meiser aneinander, so dass die Konferenz zeitweilig zu platzen drohte.

Dass es nicht dazu kam, verdankt sich zum großen Teil dem Stuttgarter Bischof Theophil Wurm (1868 - 1953), der wegen seines Protests gegen das Euthanasie-Programm der Nazis zur Tötung geistig behinderter Menschen als moralische Autorität galt und die zerstrittenen Gruppen der kirchlichen Opposition zusammenführen wollte.

Nach heftigen Debatten, die teilweise so turbulent verliefen, dass einige Delegierte zwischendurch den Saal verließen, einigte man sich auf einen Kompromiss, für den alle Lager Federn lassen mussten: Die Vorläufige Ordnung für die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) betonte die Eigenständigkeit der Landeskirchen und verzichtete auch auf ein eigenes EKD-Bekenntnis. Eine Lektion aus den Erfahrungen des „Dritten Reiches“ war die neue

Leistungsstruktur mit einem zwölf Personen umfassenden Rat an der Spitze.

Auf der zweiten Kirchenversammlung von Treysa im Juni 1947 wurde ein Verfassungsausschuss berufen, um einen Entwurf für eine Grundordnung der EKD vorzubereiten. Nach intensiven Verhandlungen wurde diese Grundordnung von der Kirchenversammlung in Eisenach am 13. Juli 1948 einstimmig verabschiedet. Danach ist die EKD ein Bund lutherischer, reformierter und unierter Kirchen. Theologisch und kirchenrechtlich galt sie nicht als Kirche, sondern als Kirchenbund. Dessen Mitglieder sind nicht einzelne evangelische Christen oder Kirchengemeinden. Die Befugnisse der EKD sind in innerkirchlichen Angelegenheiten gering. Für theologische Fragen wie Bekenntnis, Verkündigung und Gottesdienstordnung blieben die Landeskirchen und konfessionellen Zusammenschlüsse zuständig. Die Aufgabe der EKD lag vor allem darin, gesamtkirchliche Aufgaben gegenüber Politik und Gesellschaft wahrzunehmen.

Acht ostdeutsche Landeskirchen mussten 1969 unter dem Druck der SED eigene Wege gehen. Sie

organisierten sich im Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR. Dennoch blieb während der deutschen Teilung die evangelische Kirche aufgrund der „besonderen Gemeinschaft“ eine wichtige Klammer zwischen Ost und West. Nach der staatlichen Wiedervereinigung erfolgte im Juni 1991 die Zusammenführung der beiden Kirchenbünde zur vereinten EKD, der heute zwanzig Landeskirchen mit insgesamt rund 22,5 Millionen Protestanten angehören.

Die institutionelle Schwäche der EKD veranlasste die Synode 1970, eine Neuordnung anzustreben mit dem Ziel, eine engere Gemeinschaft der Kirchen zu etablieren. Diese Initiative mündete 1974 in eine neue Grundordnung, die mehr Gewicht durch integrative Aufgaben für die EKD vorsah. Gestoppt wurde diese Reform zwei Jahre später in der Landesynode Württemberg. Eine vollständige Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft zwischen reformierten, lutherischen und unierten Kirchen wurde erst 1984 erreicht. Seither wird die Ordination der Pfarrer von den Landeskirchen mit ihrer unterschiedlichen konfessionellen Prägung

wechselseitig anerkannt und evangelische Christen können gemeinsam zum Abendmahl gehen. Mit dem seit 2007 wirksamen Verbindungsmodell sollen Organe und Dienststellen der EKD und konfessionellen Zusammen-schlüsse verzahnt werden, um Kräfte zu konzentrieren und Dop-

pelstrukturen zu vermeiden. Die Straffung soll zu einer klareren evangelischen Profilierung führen, ohne die Bekenntnisunterschiede einzuebnen. Dieser Prozess soll bis 2017 abgeschlossen sein.

(epd Rainer Clos/Michael Grau)
-dd-

Zur aktuellen Situation der Flüchtlinge

Zur aktuellen Situation der Flüchtlinge haben die Leitenden Geistlichen der evangelischen Landeskirchen eine gemeinsame Erklärung herausgegeben, an deren Anfang Vers 8 aus Psalm 36, „Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!“ steht. Weiter heißt es:

„1. Gott liebt alle seine Geschöpfe und will ihnen Nahrung, Auskommen und Wohnung auf dieser Erde geben. Wir sehen mit Sorge, dass diese guten Gaben Gottes Millionen von Menschen verwehrt sind. Hunger, Verfolgung und Gewalt bedrücken sie. Viele von ihnen befinden sich auf der Flucht. So stehen sie auch vor den Toren Europas und Deutschlands. Sie willkommen zu heißen, aufzuneh-

men und ihnen das zukommen zu lassen, was Gott allen Menschen zgedacht hat, ist ein Gebot der Humanität und für uns ein Gebot christlicher Verantwortung.

2. Der Mensch steht im Mittelpunkt aller Bemühungen. Viele Menschen sind weltweit auf der Flucht. Die große Herausforderung besteht darin, jedem Einzelnen gerecht zu werden.

In ihrer Not begeben sich Menschen auf der Flucht in Lebensgefahr. Es ist humanitäre Pflicht, alles zu tun, um Menschen aus Seerett und vor anderen Gefahren zu retten. Gegen menschenverachtende Schlepperbanden und mafiiöse Strukturen innerhalb und außerhalb Europas muss mit polizeilichen Mitteln vorgegangen werden.

Die wirksamsten Maßnahmen gegen die Gefahren auf der Flucht bestehen in legalen Zugangswegen nach Europa. Wir fordern deshalb legale Wege für Schutzsuchende und begrüßen Diskussionen über ein Einwanderungsgesetz, das neue Zuwanderungsmöglichkeiten für Menschen auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben eröffnet.

3. Unsere Gesellschaft steht vor einer großen Herausforderung, aber auch unsere Kräfte sind groß. Wir sind dankbar für die vielfältige Hilfsbereitschaft! Allen, die ehrenamtlich oder beruflich, aus Kirche, Zivilgesellschaft, Staat und Politik helfen, eine Willkommenskultur zu leben und mit einem beispiellosen Einsatz für die schnelle und menschenwürdige Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen zu sorgen, danken wir von ganzem Herzen!

Mit Entschiedenheit wenden wir uns gegen alle Formen von Fremdenfeindlichkeit, Hass oder Rassismus und gegen alles, was eine menschenfeindliche Haltung unterstützt oder salonfähig macht. Sorgen und Angst vor Überforderung müssen ernst ge-

nommen werden, dürfen aber nicht für menschenfeindliche Stimmungen missbraucht werden.

4. Als Kirche prägen wir das Zusammenleben in dieser Gesellschaft mit. Daher treten wir dafür ein, gelebte Willkommenskultur und die damit verbundene Integration zu einer zentralen Aufgabe unserer Gemeinden und Einrichtungen zu machen.

5. Mit Sorge sehen wir die Hintergründe und Ursachen der Flüchtlingsbewegungen: Klimaveränderungen, Kriege, Verfolgung, Zusammenbruch staatlicher Gewalt, extreme Armut. In diese Fluchtursachen ist auch unsere Gesellschaft vielfältig durch globale Handelsbeziehungen, Waffenlieferungen und nicht zuletzt durch einen Lebensstil, der die Ressourcen der Erde verbraucht, zutiefst verwickelt. Eine Umkehr von diesen ungerechten Verhältnissen ist an der Zeit.

6. Uns in Deutschland ist aufgrund unserer Geschichte in besonderer Weise bewusst, welches Geschenk es ist, Hilfe in der Not und offene Türen zu finden. Ohne die Hilfe, die uns selber zu Teil geworden ist, wären wir heute

nicht in der Lage, mit unseren Kräften anderen zu helfen.

Wir als Leitende Geistliche wollen uns dafür einsetzen, dass Europa jetzt gemeinsam handelt und seinen humanitären Verpflichtungen gemeinschaftlich nachkommt.

In der Gewissheit, dass Menschen unter Gottes Flügeln Zuflucht haben, bringen wir die Not aller Menschen in unseren Gebeten vor Gott und bitten ihn um Kraft für die vor uns liegenden Aufgaben“.

-zwanzig Unterschriften-

Die Stuttgarter Schulderklärung von 1945

Als 1945 die deutschen Städte in Trümmer lagen und die braunen Parolen vom „Endsieg“ verhallt waren, stellte sich für die evangelische Kirche die Frage, wie sie auf diesen Zusammenbruch reagieren sollte, hatte sie sich doch in Teilen mit der nationalsozialistischen Sache gemein gemacht.

Am 19. Oktober 1945 unterzeichneten protestantische Bischöfe und Kirchenpräsidenten in Stuttgart ein Schuldbekenntnis, das gleichzeitig einen Neuanfang signalisiert. Damit ernteten sie vor 70 Jahren einen Sturm der Entrüstung. „Durch uns ist unendliches Leid über viele Völker und Länder gebracht worden“, heißt es in dem Dokument. „Wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben“.

Der EKD-Rat stand bei seiner Oktober-Sitzung unter Druck. Hochrangige Kirchenvertreter aus Ländern, gegen die kurz zuvor noch Krieg geführt worden war, hatten sich nach Stuttgart aufgemacht, um die Beziehungen zu den evangelischen Kirchen wieder aufzunehmen. Doch dazu brauchte es ein klar wahrnehmbares Zeichen des deutschen Protestantismus, das die Mitverantwortung für die NS-Verbrechen deutlich machte. Das sollte das Stuttgarter Schuldbekenntnis leisten.

Inhaltlich bietet es aus moderner Sicht einige Probleme. So ist der Massenmord an den Juden mit keiner Silbe erwähnt. Die Formulierungen im Komparativ („nicht mutiger“, „nicht treuer“, nicht brennender“) können so verstan-

den werden, dass durchaus viel Mut, Treue und Brennen vorhanden gewesen seien, aber eben nicht genug. Die Verstrickungen mit dem Regime und das unselige Wirken der „Deutschen Christen“ sowie der Antisemitismus in der Kirche finden keine Erwähnung. Unpräzise bleibt zudem, wer überhaupt mit dem „wir“ in der Erklärung gemeint ist - nur die Unterzeichner oder alle Evangelischen oder gar das ganze deutsche Volk?

Innerhalb Deutschlands traf das Dokument zum Teil auf heftige Ablehnung.

Außerhalb Deutschlands zeigte das Bekenntnis den gewünschten Erfolg. Kirchengemeinden etwa in den USA schickten Hilfspakete an die ausgebombten Glaubensgeschwister. Auch einer Rehabili-

tierung deutscher Protestanten und einer Mitarbeit in weltweiten ökumenischen Gremien wurde der Weg gebahnt.

Nach Ansicht des Zeitgeschichtlers Oelke hat die Stuttgarter Schulderklärung darüber hinaus eine immense Langzeitwirkung. Das Dokument stehe am Anfang einer Kette von Beschlüssen, die das demokratische Denken tief im Protestantismus verankert haben. Diese demokratischen Ansätze habe es in der regimekritischen „Bekennenden Kirche“ noch nicht gegeben. Außerdem habe die evangelische Kirche ihre „Wächterfunktion“ entdeckt, mit der sie seitdem die Politik kritisch begleite.

Marcus Mockler (epd)/-dd-

Unser

Gemeindefest 2016

wollen wir am Sonntag, 3. Juli, nach dem Gottesdienst
(10:00h) in und ums Gemeindehaus feiern.

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor!

Eine neue Fassung der Lutherbibel wurde nach fünfjähriger Arbeit von Theologen und Sprachwissenschaftlern Mitte September auf der Wartburg vorgelegt. Dabei sagte der Vorsitzende des Lenkungsgremiums, der Thüringer Altbischof Christoph Kähler, dass in den vergangenen fünf Jahren siebzig Fachleute in einem aufwändigen Abstimmungsverfahren eine einheitliche Handschrift angestrebt hätten. Das Ergebnis sei genauer als die bisherige Textfassung. An vielen Stellen seien die Fachleute wieder zu Formulierungen der Wittenberger Reformatoren zurückgekehrt, weil sie philologisch zutreffend und verständlich waren. Allein im Neuen Testament seien fast die Hälfte aller Bibelverse verändert worden.

Einen Orientierungsrahmen zur Evangelischen Schulseelsorge hat der Rat der EKD veröffentlicht. Im Vorwort heißt es, dass sich die Schulseelsorge in den letzten Jahren zu einer „breit akzeptierten Form der Präsenz von Kirche in der Schule entwickelt“ hat. Die Schule sei ein personal bestimmter Erfahrungsraum. Deswegen könne Seelsorge auf sie insgesamt ausstrahlen. Die be-

wusste Ausgestaltung der Seelsorge trage bei zu Schulkultur und Schulentwicklung. Auch dadurch könne der für eine pluralitätsfähige Schule so notwendige Umgang mit kultureller und religiöser Vielfalt unterstützt werden.

Der 8. Internationale Gospelkirchentag wird im nächsten Jahr vom 9. bis zum 11. September 2016 in Braunschweig stattfinden. Rund 5.000 Sänger aus aller Welt werden erwartet und auf Open Air-Bühnen in der Innenstadt, in Kirchen und in der Volkswagenhalle auftreten. Höhepunkt soll eine ökumenische Gospelsnacht in mehr als 25 Kirchen und an anderen Orten sein. Der Gospelkirchentag gilt als Deutschlands größtes Gospelsfestival. Seit 2002 findet er alle zwei Jahre statt, bisher in Essen, Bochum, Düsseldorf, Hannover, Karlsruhe, Dortmund und Kassel.

Den protestantischen Beitrag zu Ethikdebatten in der alten Bundesrepublik soll ein breit angelegtes Forschungsprojekt ermitteln, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird. Ein Verbund von Göttinger und Münchener Forschern aus den Disziplinen Evangelische

Theologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Zeitgeschichte geht dabei anhand ausgewählter Themen der Frage nach, welche Rolle der Protestantismus in den ethischen Debatten zwischen 1949 und 1989 spielte und wie er sich selbst unter dem Eindruck dieser Debatten gewandelt hat.

Der Förderverein der Stiftung KiBa (Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland) beging sein fünfzehnjähriges Bestehen. Die inzwischen mehr als dreitausend Mitglieder haben die Stiftung mit rund 2,5 Millionen Euro an Mitgliedsbeiträgen und darüber hinaus mit mehr als 1,3 Millionen Euro durch Spenden und Zustiftungen unterstützt. Eine der herausragenden Aufgaben nach der Wiedervereinigung bestand in der Bewahrung einer einmalig dichten, aber oftmals bereits völlig verfallenen Kulturlandschaft in Ost- und Mitteldeutschland.

Trotz deutlicher Mehreinnahmen bleibt die Evangelische Kirche im Rheinland auf Sparkurs. Dank sprudelnder Steuereinnahmen werden in diesem Jahr siebzig Millionen Euro mehr als prog-

nostiziert eingenommen. Angesichts der stark schrumpfenden Mitgliederzahlen werde an den geplanten Millioneneinschnitten festzuhalten sein.

Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements in Nordrhein-Westfalen ist Ziel einer Plattform, an der sich die EKiR mit Unterzeichnung der Gründungsvereinbarung beteiligt. Sie ist damit eines von dreizehn gemeinwohlorientierten Gründungsgliedern, die die Vernetzung und den Austausch über Verbandsgrenzen hinweg, aber auch die Interessenvertretung der Engagierten fördern wollen. Die Umsetzung der Plattform geht zurück auf im Jahre 2010 gemeinsam beschlossene Grundpositionen und Ziele der gemeinwohlorientierten Organisationen in NRW. Mehr als jeder dritte Mensch in NRW, so heißt es in der Gründungsvereinbarung, engagiere sich in Vereinen, Initiativen, Selbsthilfegruppen oder Projekten. Allein in der Evangelischen Kirche sind es mehr als 113.000 Menschen in Jugendarbeit, Gemeindeleitung, Besuchsdienst und vielen anderen Arbeitsbereichen.

-dd-

	Telefon	Telefax	E-Mail
Pfarrer Dr. Udo Schwenk-Bressler	28 13 21	29 93 70	u.schwenk-bressler @auferstehungskirche-bonn.de
Vikarin Beatrix Firsching	0179 - 9305653	29 93 70	beatrix.firsching@ekir.de
Gemeindebüro Carla Hornberger (Mo./Mi./Fr., vormittags)	28 13 21	29 93 70	c.hornberger @auferstehungskirche-bonn.de
Küsterin Martina Vongehr	28 43 32	29 93 70	m.vongehr @auferstehungskirche-bonn.de
Kantor Stephan Pridik	28 42 85	29 93 70	s.pridik @auferstehungskirche-bonn.de
Kindergartenleiterin Tanja Weiler	28 41 88	90 93 870	kita @auferstehungskirche-bonn.de
Jugendleiterin Heike Jakob-Bartels	0163 - 3545944	29 93 70	h.jakob-bartels @auferstehungskirche-bonn.de
Gemeindehaus	28 12 22		
Verwaltungsverband Carla Hornberger (Di./Do., vormittags)	68 80 428	68 80 94 28	c.hornberger @evib.org
Verwaltungsverband Anna Zimmermann	68 80 481	68 809 481	a.zimmermann @evib.org
Ambulante Pflegestation Diakonisches Werk	61 20 70		
Evangelische Seelsorge Uni-Klinikum	28 71 10 26 28 71 50 94	28 71 97 55	a.bieneck @bonn-evangelisch.de

LICHTBLICK Nr. 215 - Dezember 2015 / Januar / Februar 2016

Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde Bonn
www.auferstehungskirche-bonn.de

Herausgeber: Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Bonn,
Haager Weg 69 a, 53127 Bonn, Tel. (0228) 28 13 21.

Bankverbindung: KD-Bank, IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72
BIC: GENODED1DKD

Redaktionelle Mitarbeit: Heike Jakob-Bartels (*hjb*), Dr. Gudrun Henrichfreise (*gh*),
Stephan Pridik (*sp*), Rolf Raddatz (*-dd-*), Carla Schreyer (*csr*),
Marion Staßen (*ms*), Vikarin Beatrix Firsching,
Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler - v.i.S.d.P. - (*usb*).

Schlussredaktion u. Gestaltung: Fritz Herzog (*he*).

Beiträge und Mitarbeit mit der Bitte um vorherige Nachricht an den Redaktionskreis gerne erwünscht.

Redaktionsschluss für LICHTBLICK Nr. 216 (März/April/Mai 2016): 25. Januar 2016

Der LICHTBLICK wird auf Recycling-Papier gedruckt.

JAHRESLOSUNG

2016

Gott
spricht:

Ich will euch
trösten, wie
einen seine
Mutter
tröstet.

JESAIA 66,13

AUFERSTEHUNGSKIRCHE
BONN-VENUSBERG, HAAGER WEG 71

König David

Biblisches Kindermusical
von Thomas Riegler

Sonntag, 28. Februar 2016, 17:00 Uhr
und
Montag, 29. Februar 2016, 17:00 Uhr

**Es singt und spielt der Kinderchor
der Auferstehungskirche,
gleichzeitig Chor-AG
im OGS-Bereich der Engelsbachschule.
Es begleitet eine Band.**

Leitung: Stephan Pridik

Eintritt frei - Spenden am Ausgang erbeten!

